



Das „**Tangram**“ stammt aus China, wo es vor 200 bis 300 Jahren erfunden wurde. Wer sich das Spiel ausgedacht hat, ist unbekannt.

Die Chinesen nannten es „Weisheitsbrett“/ „Sieben-Schlau-Brett“ sowie „Ch’i Ch’ae pan“. Das Wort Ch’i Ch’ae“ datiert aus der Chu-Zeit (740 bis 330 v. Chr.).

Es deutet auf einen Brauch, nach welchem man am **siebenten** Tag des **siebenten** Monats einen Faden durch eine Nadel mit **sieben** Ösen steckte. Das sollte Glück bringen.

Erst viel später, zur Zeit des Ch’ing-Kaisers Chia Ch’ing (1796 -1820) wurden die ersten Tangram-Bücher gedruckt. Der Siegeszug war nicht mehr aufzuhalten.

In Europa und Amerika erschienen die ersten Tangram-Bücher 1818, wobei das Spiel selbst bereits vorher weit verbreitet war. Im Unterschied zu einer frühen chinesischen Enzyklopädie, die das Tangram als ‚ein Spiel für Frauen und Kinder‘ beschrieb, wurde es in Europa von Jung und Alt, von Frauen und Männern, von Menschen aller Schichten gespielt.

Das Wort „**Tangram**“ ist eine westliche Erfindung.

Wahrscheinlich war es ein unbekannter amerikanischer Rätselfreund, der das Wort Tang“ - der kantonesische Ausdruck für Chinese“ - mit der Nachsilbe -gram“, die so viel bedeutet wie etwas Abgebildetes“ (wie z.B. in Kardiogramm), zusammenfügte.

Eine etwas phantasievollere Theorie leitet den Ursprung des Namens ab von tan, einem chinesischen Wort für ‚Prostituierte‘. Amerikanische Seeleute sollen das Spiel bei chinesischen ‚tan-girls‘ kennen gelernt haben, und so habe das Tangram seinen Namen erhalten“.

Ein Wettlauf im Erfinden von Tangram-Rätseln begann nach den ersten Buchveröffentlichungen. Die Rätsel wurden auf eigene Karten gedruckt.

Bis zur Jahrhundertwende wurden viele neue Tangram Figuren -vor allem abstrakte Formen- erfunden. Die Zahl der Silhouetten lag bei zirka 900.

1973 veröffentlichten die niederländischen Designer Joost Elfers und Michael Schuyt ein Taschenbuch mit 750 neuen Figuren, was die Gesamtzahl auf über 1600 steigen liess.

